

Meyer, Conrad Ferdinand: Das Goldtuch (1882)

- 1 „ihr Mägde, schaut, was ihr im Schreine habt!
- 2 Nicht darfst du mir von hinnen unbegabt,
- 3 Mein blonder Enkel, der der Ahne bot
- 4 Mit priesterlichen Händen Gott im Brot!“

- 5 Mathilde sprach's die Fürstin, sterbeschwach.
- 6 Richburg die Schaffnerin seufzt' Weh und Ach!
- 7 „hin gabst den Armen Alles du! Allein
- 8 Dein goldgewoben Bahrtuch liegt im Schrein!“

- 9 — „Die goldne Decke! Gebt dem Bischof die!
- 10 Brauthemd und Bahrtuch fehlt den Frauen nie!“ ...
- 11 Der Jüngling zaudert ... „Nimm die Decke! Kränk'
- 12 Mich nicht!“ Er nimmt und zieht mit dem Geschenk.

- 13 Sie athmet aus. Es läutet lang und schön
- 14 Mit allen Glocken von des Münsters Höhn.
- 15 Was wandert dort im letzten Sonnenblick?
- 16 Mathildens Bahrtuch kehrt zu ihr zurück.

- 17 Abspringt ein Reiter, der den Thurm ersteigt.
- 18 „den Bischof warf das Roß. Ein Todter schweigt.
- 19 Wir bringen ihn! Verdoppelt das Geläut!
- 20 Ihr Glöckner, zwier bekommt ihr Löhnung heut!“

(Textopus: Das Goldtuch. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/19602>)